

244

Anfänge der amtlichen Statistik und der Sozialberichterstattung: die „politische Arithmetik“

Gert G. Wagner

Februar 2015

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Working Paper Series des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Die *RatSWD Working Papers* Reihe startete Ende 2007. Seit 2009 werden in dieser Publikationsreihe nur noch konzeptionelle und historische Arbeiten, die sich mit der Gestaltung der statistischen Infrastruktur und der Forschungsinfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften beschäftigen, publiziert. Dies sind insbesondere Papiere zur Gestaltung der Amtlichen Statistik, der Ressortforschung und der akademisch getragenen Forschungsinfrastruktur sowie Beiträge, die Arbeit des RatSWD selbst betreffend. Auch Papiere, die sich auf die oben genannten Bereiche außerhalb Deutschlands und auf supranationale Aspekte beziehen, sind besonders willkommen.

RatSWD Working Papers sind nicht-exklusiv, d. h. einer Veröffentlichung an anderen Orten steht nichts im Wege. Alle Arbeiten können und sollen auch in fachlich, institutionell und örtlich spezialisierten Reihen erscheinen. Die *RatSWD Working Papers* können nicht über den Buchhandel, sondern nur online über den RatSWD bezogen werden.

Um nicht deutsch sprechenden Nutzer/innen die Arbeit mit der Reihe zu erleichtern, sind auf den englischen Internetseiten der *RatSWD Working Papers* nur die englischsprachigen Papers zu finden, auf den deutschen Seiten werden alle Nummern der Reihe chronologisch geordnet aufgelistet.

Einige ursprünglich in der *RatSWD Working Papers* Reihe erschienenen empirischen Forschungsarbeiten sind ab 2009 in der RatSWD Research Notes Reihe zu finden.

Die Inhalte der *RatSWD Working Papers* stellen ausdrücklich die Meinung der jeweiligen Autor/innen dar und nicht die des RatSWD. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat die Publikationen nicht beeinflusst.

Herausgeber der RatSWD Working Paper Series:

Vorsitzender des RatSWD

(seit 2014 Regina T. Riphahn; 2009-2014 Gert G. Wagner; 2007-2008 Heike Solga)

Anfänge der amtlichen Statistik und der Sozialberichterstattung: die „politische Arithmetik“

Gert G. Wagner

Zusammenfassung

Mit seinem Hauptwerk „Political Arithmetick“ legte William Petty die Grundlage der modernen Sozial- und Wirtschaftsstatistik und der soziologischen Sozial-Berichterstattung. Sein Begriff der „politischen Arithmetik“ konnte sich allerdings gegen den vom europäischen Kontinent stammenden Begriff „Statistik“ – auch im britischen Mutterland Petty’s – nicht durchsetzen. Petty beeinflusste wahrscheinlich sowohl Adam Smith wie Karl Marx mit seinen Grundzügen einer Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ und seinen empirischen Analysen, die man als Vorläufer der Ökonometrie verstehen kann.

JEL Classification: B11, B31, B41, Z13

Keywords: politische Arithmetik, William Petty, Indikatoren, Sozialberichterstattung, gut leben

Insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg haben sich die amtliche Statistik und die wissenschaftsgetriebene Sozialberichterstattung lange Zeit auseinander entwickelt. Gegenwärtig scheinen sich beide Systeme in Deutschland wieder aufeinander zuzubewegen. Das vom Bundeskanzleramt koordinierte Regierungsprojekt „Gut leben in Deutschland“ strebt ein System sozialer Indikatoren an, das ausdrücklich auf den Vorstellungen der Menschen in Deutschland für ein „Gutes Leben“ beruhen soll, und in einem regierungsamtlichen Berichtswesen dargestellt und diskutiert wird.¹ Diese Nähe von Sozialberichterstattung und amtlicher Statistik ist eigentlich nicht erstaunlich, da die Wurzeln von (amtlicher) Statistik und „Sozialberichterstattung“ dieselben sind. Dies soll hier am Beispiel des Werks von William Petty gezeigt werden.²

Zur Rolle von William Petty

Sir William Petty (1623-1687) war ein vielfach interessierter Arzt, der seine akademische Laufbahn mit einer Professur für Musik begann. Im Jahre 1651 wurde er Professor für Anatomie und Vice-Principal am Brasenose College in Oxford, aber schon ein Jahr später gab er diese Stellung auf um Generalarzt von Cromwells Invasionsarmee in Irland zu werden. Dort führte er 1655-56 die erste moderne Volks- und Gebäudezählung durch, die notwendig war, weil mit enteigneten Gebäuden die englischen Truppen bezahlt wurden. Er benötigte 13 Monate für einen „fresh survey“, der schließlich als „down survey“ in die Ideengeschichte einging, „because the results were set down in maps“. Petty forderte für Irland ein „Statistisches Zentralamt“, das jedoch nie verwirklicht wurde.

Während seiner Zeit in Irland eignete sich Petty selbst einige Güter an, die ihn zu einem wohlhabenden Mann machten (der aber deswegen auch sein Leben lang mit damit zusammenhängenden Feinden und Prozessen zu tun hatte). Er kehrte als vermögender Privatgelehrter nach England zurück, blieb weiterhin vielfältig interessiert, und obgleich er „mehr schrieb als er las“ wurde er Fellow der Royal Society. Seine ökonomischen Arbeiten waren Vorläufer des großen Werkes von Adam Smith.

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2015, S. 55).

² Erweiterte Fassung der *Artikel* (von Gert G. Wagner) zu William Petty, *POLITICAL ARITHMETICK* und *THE POLITICAL ANATOMY OF IRELAND* in: *Das Lexikon der ökonomischen Werke – 650 wegweisende Schriften von der Antike bis ins 20. Jahrhundert*, hrsg. von Dietmar Herz und Veronika Weiberger, Düsseldorf 2006, S. 394-95. Dem Artikel zugrunde liegen die Sekundärquellen *Encyclopaedia Britannica* (1911), Kern (1982), O'Donovan (1970) sowie Rassen und Stagl (1994).

Die Politische Arithmetik

Mit seinem Hauptwerk „Political Arithmetick“ legte Petty die Grundlage der modernen Sozial- und Wirtschaftsstatistik und wenn man so will der soziologischen Sozial-Berichterstattung³. Sein Begriff der „politischen Arithmetik“ konnte sich allerdings gegen den vom europäischen Kontinent stammenden Begriff „Statistik“ – auch im britischen Mutterland Petty’s – nicht durchsetzen. Petty beeinflusste wahrscheinlich sowohl Adam Smith wie Karl Marx mit seinen Grundzügen einer „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ und seinen empirischen Analysen, die man als Vorläufer der Ökonometrie verstehen kann, verschiedener europäischer Volkswirtschaften. Er erkannte – vor Adam Smith – die Bedeutung der Arbeitsteilung.

Die „Political Arithmetick“ hatte das praktisch-politische Ziel zu zeigen, dass „the Interest and Affairs of England are in no deplorable condition“. Petty entwickelt dazu statistische Messziffern auf Basis mathematischer Beziehungen, ohne dass freilich explizit Gleichungen in heutiger Form oder Tabellen in dem Buch enthalten sind. Er nimmt für sich —zu Recht— in Anspruch: „The Method I take to do this, is not yet very usual“. Er will sich nur “in Terms of Number, Weight and Measure” ausdrücken, nämlich “to consider only such Causes, as have visible Foundations in Nature, leaving those that depend upon the mutable Minds, Opinions, Appetites and Passions of particular Men”.

Petty entwickelt Ansätze einer Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und er benutzt die Stichproben-Methode um mit Hilfe einer „repräsentativen“ Stadt (Norwich) auf ganz England zu schließen. Er entwickelt eine klare Theorie des Nutzens von Steuern, wenn diese in die Infrastruktur investiert werden, und er belegt diese Theorie anhand eines Vergleichs europäischer Staaten am Beispiel von Holland.

³ *William, Petty (1690), Political Arithmetick. Erstaussgabe: Political Arithmetick, or a discours concerning the extent and value of lands, people, buildings, husbandry, manufacture, commerce ... : as the same relates to every country in general, but more particularly to the territories of His Mayesty of Great Britain, and his neighbours of Holland, Zealand and France, London 1690. Moderne Ausgabe: Düsseldorf: Verlag Wirtschaft und Finanzen, 1992 [Reihe: Die Handelsblatt-Bibliothek "Klassiker der Nationalökonomie"] [Faksimilie der Ausgabe 1690], 117 S.*

Eine frühe Anwendung der Politische Arithmetik

Die „Political Anatomy of Ireland“ ist ein Entwurf für eine umfassende statistische Beschreibung eines Landes⁴. Petty wählt Irland, weil er sich aufgrund seiner eingangs erwähnten „praktischen Tätigkeit“ dort gut auskannte (das Manuskript seines Buches entstand aufgrund frischer Eindrücke 20 Jahre vor seiner Veröffentlichung) und überdies die Verhältnisse dort relativ einfach überschaubar waren.

Petty's hoher Anspruch geht klar aus seinem Vorwort hervor: „I have ventur'd to begin a new Work, which, when Corrected and Enlarged by better Hands and Helps, I believe will tend to the Peace and Plenty of my country“. Die Darstellung der Verhältnisse in Irland ist aus heutiger Sicht uninteressant. Für die Geschichte der praktischen Statistik von Interesse ist Petty's Methode ein damals leicht zu erhebendes Merkmal als Indikator für Reichtum zu benutzen: er zählte Schornsteine.

Die Wirkungsgeschichte der „Political Anatomy of Ireland“ ist eine indirekte und nur zusammen mit Petty's Hauptwerk „Political Arithmetick“ (1690) zu verstehen. Petty legte die Grundlage der modernen Sozial- und Wirtschaftsstatistik. Gleichwohl: sein „down survey“ setzte lediglich die römische Tradition fort, eine Volkszählung nicht für statistische Zwecke, sondern als Grundlage für die Besteuerung⁵ und Wehrpflicht⁶ durchzuführen. Die moderne amtliche Statistik hat mehr als 100 Jahre gebraucht, um rein statistische Erhebungen, die durch das „Statistikgeheimnis“ die Auskunftsgibenden schützen, etablieren zu können.⁷

4 William Petty (1691), *The Political Anatomy of Ireland*. Erstausgabe: *The political Anatomy of Ireland: with the establishment for that Kingdom and verbum sapienti* [auch: ... Kingdom when the late Duke of Ormond was Lord Lieutenant]. Taken of the records by Sir William Petty, London: Brown & Roger, 1691. Moderne Ausgabe: Shannon: Irish University Press 1970, 205 S. [Nachdruck der Ausgabe 1691].

5 In der Bibel wird ausdrücklich nicht der Begriff „zählen“ (der Bevölkerung), sondern der Begriff „schätzen“ (der Besteuerungsgrundlage) genutzt (vgl. Luther 1534, Lukas Evangelium, 2, 1-20).

6 Vgl. Egeler et al. (2013, S. 390).

7 Vgl. Egeler et al. (2013, S. 390).

Literatur

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jahreswirtschaftsbericht (2015), Berlin:
<http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/J-L/jahreswirtschaftsbericht-2015,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>.

Egeler, Roderich, Natalie Dinsenbacher und Birgit Kleber (2013), The Relevance of Census Results for a Modern Society , in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 233. Nr. 3, S. 389-405.

Encyclopaedia Britannica (1911), 11. Auflage, London.

Kern, Horst (1982), Empirische Sozialforschung, München, S. 27-36.

Luther, Martin (1534), Die Bibel, Stuttgart 1984: <http://www.die-bibel.de/online-bibeln/luther-bibel-1984/bibeltext/>.

O'Donovan, John (1970), Introduction, in: The political Anatomy of Ireland, Shannon: Irish University Press, 205 S. [Nachdruck der Ausgabe 1691].

Petty, William (1690), Political Arithmetick, or a discours concerning the extent and value of lands, people, buildings, husbandry, manufacture, commerce ... : as the same relates to every country in general, but more particulary to the territories of His Mayesty of Great Britain, and his neighbours of Holland, Zealand and France, London.

Petty, William (1691), *The Political Anatomy of Ireland*. Erstausgabe: The political Anatomy of Ireland: with the establishment for that Kingdom and verbum sapienti [auch: ... Kingdom when the late Duke of Ormond was Lord Lieutenant]. Taken of the records by Sir William Petty, London: Brown & Roger.

Rassen, Mohammed und Justin Stagl (1994): Geschichte der Staatsbeschreibung, Berlin, S. 285-293.